



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXIX. May. Deus hujus seculi excævit mentes infidelium, ut non fulgeat illuminatio Evangelii gloriæ Christi, qui est imago dei. Der Gott dieser Welt hat verblindet die Gemüther der Ungläubigen/ daß ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

nicht/ in welcher du dahin gelangen könnest. Was ist dann zu thun? Du mußt mit dem Heil. Hiob auff dieselbe Stunde gedultig warten. Expecto, donec veniat immutatio mea, Ich warte/ biß meine Veränderung kommt. Du kannst auff keine Weise rufen/ daß diese Veränderung geschehet komme/ sondern sie muß für sich selbst kommen. Dir stehet allein zu warten/ donec veniat, biß sie kommt. Aber eben dieses Warten ist ein großer Trost. Expectatio Julorum leticia, das Warten der Gezeiten ist eine Freude. Prov. 16. v. 28. Diejenigen sind armfelig/ welche darauf nicht daruff warten können/ welche wegen ihres bösen Wandels keine Verzeihung haben. Daß man sagen kann/ expecto, ich warte/ ist notwendig/ daß man cunctis diebus, alle Tage/ ein frommes Leben führe; denn alle Tage kan der Tod kommen/

und dich unversehens zu sich ruffen. Was wird es aber werden/ wann du an selbigem Tage nicht auff solche Weise lebest/ daß du mit Wahrheit sagen kannst/ du wartest auff deine Veränderung? Du wirst deine Veränderung nicht erhalten/ als welche allein denjenigen gegeben wird/ die darauff warten. Apparebit expectantibus te, Er wird erscheinen denen/ so auff ihn warten. Hebr. 9. v. 28. Das ist/ denen/ welche von Stunde zu Stunde darauff Achtung geben/ und bereit sind. Gedencke ein wenig an deine Weise zu leben/ so wirstu sehen/ ob auch du mit dem H. Hiob konnest diese hohe Worte in Wahrheit aussprechen: Cunctis diebus, quibus nunc milito, expecto, donec veniat immutatio mea, Ich warte alle Tage/ in welchen ich jetzt kriege/ biß meine Veränderung kommet.

XXIX. May.

Deus huius seculi excæcavit mentes infidelium, ut non fulgeat illuminatio Evangelii gloriæ Christi, qui est imago Dei.  
 Der Gott dieser Welt hat verblindet die Gemüther der Ungläubigen/ daß ihnen nicht scheinet die Erleuchtung des Evangelii von der Klarheit Christi/ welcher das Ebenbild Gottes ist. 2. Cor. 4. v. 4.

2. Verachte/ daß unter dem Namen Gottes/ das höchste Gut verstanden wird/ welches unser letztes Ziel und Ende/ auch die höchste Vergnügung aller unsrer Begierde ist. Und daher wird alles dasjenige/ was ein ieder für sich/ als sein letztes Ziel/ und seine völlige Vergnügung/ ansehen/

Dyy

sehen/



setzet / Gleichniß-weise ein Gott ge-  
 nennet. Wißtu demnach den Buch-  
 staben nach wissen / wer der Gott die-  
 ser Welt sey / von welchem allhie geredet  
 wird? Er ist eben derjenige / wel-  
 cher die Welt für einen Gott hält;  
 nemlich das Geld/die Wollust/das ho-  
 he Ansehen. Dasjenige ist das letzte  
 Ziel und Ende / in welchem man ein  
 Vergnügen hat; und eben dieses ist  
 auch eines jeden Gott. Eben dieser  
 Gott ist auch auff gewisse Weise ein-  
 fach und dreyfaltig. Einfach ist er/  
 dieneil er in seiner Wesenheit das eini-  
 ge Ziel und Ende ist/die unmaßige Be-  
 gierlichkeit zu vergnügen; Dreyfaltig  
 ist er / dieneil er in drey Güter abge-  
 theilet wird/welche eines so gleichförmigen  
 Werths sind/ daß man nicht sagen  
 kan / welches von der Welt höher ge-  
 schätzt wird. Nun aber ist dieser fal-  
 sche Gott / Deus hujus seculi, der  
 Gott dieser Welt / eben derjenige /  
 welcher die Gemüther der Ungläubi-  
 gen also sehr verblendet hat/ daß sie das  
 augenscheinlichste Licht des wahren Ev-  
 angelii nicht gesehen haben. Wie hat  
 er sie aber verblendet? Er hat ihnen  
 alles dasjenige vor Augen gestellt / was  
 er zu diesem Ziel und Ende hat am taug-  
 lichsten finden können. Denen Geiz-  
 ighen hat er gegeben den Staub / denen  
 Unzuchtigen den Koth / denen Hoffär-  
 tigen den Rauch. Dann / wann du es  
 recht bedenkst / so wirstu sehen / daß

alle Ungläubige / so sich dem Evan-  
 gelio widersetzet / sich nicht wegen der  
 der Geheimnisse widersetzet haben /  
 dem sie selbst vorhin haben Glauben  
 gläubet / welche zwar nicht recht  
 unsere Glaubens-Geheimnisse  
 doch aber ganz ungereimt  
 sondern sie haben sich wider  
 dieneil ihnen das Evangelium  
 Deum hujus seculi, ihren irdi-  
 schen Götzen dieser Welt zu  
 werffen / und sie von ihrem abzu-  
 werffen / von ihrer Heuschlichkeit  
 von ihrem Hochmuth hinweg  
 In hoc apparuit Filius Dei, qui  
 erat opera diaboli, In diesem  
 Sohn Gottes erschienen  
 er die Werke des Teuffels  
 Joan. 3. v. 8. Soltestu nicht  
 Mitleiden haben / daß ein  
 Theil der Welt wegen die-  
 seyten Götzens zu Grunde  
 chustu dann / daß du dich  
 best / ihnen nicht nur mit  
 Schweife / sondern auch mit  
 Blute zu Hülffe zu kommen  
 2. Betrachte / damit du  
 Ungläubige findest / ist nicht  
 bis in Indien zu gehen. Es  
 selben nur gar zu viel / nicht  
 lich / sondern öffentlich mit  
 Christenheit. Solche sind die  
 bigen / welche den Glauben  
 Werke haben; Fidem sine  
 bus. Diese pflegen zwar allen



Worten des Glaubens / so uns in dem Evangelio offenbart worden / aber mit denen Lehren der Heiligkeit anzuwenden; so sie sind dermassen unverbunden / das sie sich dürfen denselben bedienen nicht nur mit den Wercken / welche eine summe Rede sind / sondern auch mit den Worten. Dann du wirst ihnen sagen / die jettigen seyn selig welche sich erlustigen / welche ihre Tränen mit Gelde anfüllen / welche ihrem Jem auslassen / welche fröhlich sind / welche ihr Geschlecht erhöhen. Dies ist nicht davon zu reden / nichts anders / als Christum in das Angesicht hinein zu legen. Von diesen ungläubigen Menschen der Christenheit / und andern vergleichen / sagt der Apostel: Conscientia, se nosse Deum, factis vero negant, Sie bekennen / das sie Gott erkennen / mit den Worten aber verleugnen sie es / Tit. 1. v. 16. Was willst du von diesen sagen / warum sie das so grosse Licht der Evangelischen Wahrheit nicht sehen / wenn es nicht alle in nicht weit von ihnen entlegen / wie von unzählbaren Nationen / sondern gegenwärtig ist? Denn sie auch von dem Gott dieser Welt verblendet sind. Sie haben eine gewisse Neigung zu ihrem schändlichen Götzen zu ihren thierlichen Vollküssen / zu ihrem Hochmuth / das sie die von Erben gegebene Räte nicht nur nicht ergreifen / sondern die jettigen viel mehr

Narren nennen / welche denenselben freywillig nachkommen. Verbum Crucis pereuntibus stultitia est, Das Wort des Creutzes ist denen zu Grunde gehenden eine Narrheit / 1. Cor. 1. v. 18. Wann du diesen armen seligen Menschen zu Hülfen / nicht bewegt wirst aus einem Mitleiden / so werde auff's wenigste bewegt aus einem Unwillen / indem du siehst / das der Gott dieser Welt über so viel Menschen nicht nur in Indien / sondern in dem Reiche Christi selbst eine grössere Macht hat / als Christus.

3. Betrachte / daraus könne man ersehen / das die unglückseligen Ungläubige / von welchen allhier gehandelt wird / von dem Gott dieser Welt nicht nur eingeschlaffert / sondern verblendet worden. Deus hujus saeculi excacavit mentes infidelium, Der Gott dieser Welt hat die Gemüter der Ungläubigen verblendet. Er hat sie dergestalt verblendet / das sie einer höchst-scheinbaren / und in dem Heil. Evangelio glänzenden Tugend widerstreben. Weist du / was Evangelium gloriae Christi, das Evangelium der Klarheit Christi sey? Es ist nichts anders / als eine Verkündigung der Gottheit Christi. Dann diese ist die Klarheit und Herrlichkeit / welche Christus / als ein Sohn Gottes in sich hat. Imago Dei, ein Bildniß Gottes. Es ist dir bewust / das Gott der Vater

mei...  
con...





ter ein Ursprung alles Lichts ist; Deus lux est, & tenebrae in eo non sunt ullae, Gott ist das Licht/ und in ihm ist ganz keine Finsterniß/ 1. Joan. 1. Von diesem ursprünglichen Lichte kömmt hervor ein eigentliches Bildniß desselben Lichts / welches sein natürlicher Sohn ist / und das ewige Wort genannt wird. Nun ist dieses Wort in Person vom Himmel auff die Erde kommen / damit es diese armseligen Menschen erleuchte. Und ob es wol seinen übermäßigen grossen Glanz in etwas zu bedecken / mit dem Menschlichen Fleisch bekleidet ist / so hat es doch denselben nicht dermassen völlig verdeckt / daß solcher Glanz nicht gleichwohl in unzählbaren / wunderbarlichen Wercken der Weisheit / der Heiligkeit / und der Wunderwerke durchscheinen können. Absonderlich aber hat er dieses Licht durchscheinend gemacht in seinem Heil. Evangelio; wie dann dieses auch genannt wird / Notitia claritatis Christi; keine Kundschaft der Klarheit Christi. Weist du aber / was die vornehmste Tugend dieses klaren Evangelii sey? Daß es erleuchtet. Dann wer sich auffmercksam darauff begiebet / dem ist unmöglich / daß er ein so überflüssiges Licht nicht erkenne / wie die Klarheit Christi / als des Göttlichen Sohns / ist / in welchem selbiges Licht zwar in etwas verdeckt / aber nicht verborgen wird. Wer solte aber glauben /

daß ein so mächtiges und großes Licht des Evangelii gleichwol von diesen armseligen Menschen nicht erhalten können / daß sie denen Lehren des Evangelii nachfolgten / welche Lehren man doch geliebt / hochgeachtet / und rein nährlichen Einbildungen erwecken werden? Dann / wann auch die Erleuchtung für sie nicht schicklich folget. so wirfft sie doch unzulässige Strahlen vor ihre Augen. Warum man derothalben sagen? Soll man ihnen / sie schlaffen? Durchaus nicht / denn daß sie verblende seyn. Die Augen auch in dem tiefsten Schlaf verschlossen hat / der muß sich der Ankunft eines grossen Lichts nicht verschließen hat / der kan sie nicht sehen / wann auch die Sonne über ihm vom Himmel für seine Augen her kommen. Damit blinde Augen nicht werden / ist ein ausdrückliches Wunderwerk der Göttlichen Allmacht nöthen. Ebenfalls sollt du für dich zweiffelt halten / daß ein Wunderwerk erfordert werde / wann man glauben will / daß diejenigen dem Evangelio ernstlich glauben / denen der Welt die Augen hat zugeschlossen / dann sie sind nicht von dem Evangelio überfallen / sondern von der Blindheit. Deus hujus saeculi excaecavit oculos infidelium, &c. Der Gott dieser Welt hat verblendet die Augen



der Ungläubigen / daß ihnen  
nicht scheint die Erleuchtung von  
der Klarheit Christi / welcher das  
Ebenbild Gottes ist.

4. Betrachte / warum der Sohn  
Gottes absonderlich genennet werde/  
hugo Dei, ein Ebenbild Gottes.  
Denn er hat alle Eigenschaften eines  
vollkommenen Ebenbildes. Ja es kan  
auf dieser Welt kein anders vollkom-  
menes Ebenbild gefunden werden / als  
das sein. Die erste Eigenschaft  
ist die Gleichheit mit dem Vater; die  
anderer Ursprung aus dem Vater;  
beide diese Gleichförmigkeit in allen  
Dingen. Der Abdruck des Königes  
auf einer Münze ist kein wahres Eben-  
bild des Königes / dieweil es nichts an-  
ders von dem Könige hat / als die Gleich-  
heit. Das wahre Bildniß des Köni-  
ges ist sein Sohn / welchen er gebohren;  
dieweil dieser nicht nur die Gleichheit  
mit dem Könige / sondern auch den Ur-  
sprung von ihm hat. Nichts destowe-  
niger obgleich dieser Sohn des Köni-  
ges kein Ebenbild ist / so ist er doch kein  
vollkommenes Ebenbild; dann / wiewol  
er von dem Vater den Ursprung hat / so  
ist doch dieser Ursprung nicht also be-  
schaffen / daß er den Sohn in allen Din-  
gen dem Vater völlig gleich mache. Ein  
solcher Sohn ist allein der Sohn Got-  
tes / und daher ist er auch allein ein voll-  
kommenes Ebenbild Gottes. Dieses  
ist dasjenige Ebenbild / dem du dich

gleichförmig zu machen verbunden  
bist; im widrigen Fall wirst du nicht hof-  
fen können / ein Sohn Gottes durch  
die Gnade zu werden / gleichwie er ein  
Sohn Gottes von Natur ist. Wel-  
che der Vater zu der himmlischen Herr-  
lichkeit von Ewigkeit her verordnet  
hat / die hat er mit dem absonder-  
lichen Abscheu dahin verordnet / daß sie  
sollen dem Ebenbild seines geliebten  
Sohns gleichförmig gemacht werden.  
*Prædestinavit eos conformes fieri  
imagini filii sui, ut sit ipse primoge-  
nitus in multis fratribus,* Er hat  
sie verordnet / daß sie sollen gleich-  
förmig seyn dem Ebenbild seines  
Sohns / auff daß derselbige der  
Erstgebohrne sey unter vielen Brü-  
dern. *Rom. 8. v. 29.* Wann du de-  
rohals diese Gleichförmigkeit nicht  
nur allein nicht hast / sondern dich auch  
nicht bekeiffest / selbige zu haben / wie  
kannst du hoffen / zur ewigen Seligkeit  
verordnet zu seyn? Worinn bestehet  
diese Gleichförmigkeit? Daß du dich  
bekeiffest / dem himmlischen Vater in  
allen Vollkommenheiten nachzufolgen.  
*Estote perfecti, sicut & Pater vester  
caelestis perfectus est,* Seyd voll-  
kommen / gleichwie auch euer him-  
lischer Vater vollkommen ist. *Matth.  
6.* Es ist zwar nicht ohne / daß du  
ihm nicht kannst völlig gleich seyn; dann  
sonsten würdest du ein natürlicher Sohn  
Gottes seyn. Jedoch kannst du ihm  
so viel gleich werden / daß dieses Wort  
lein/



lein/Sicut, gleichwie/auffs wenigste  
in etwas warhaft gemacht werde. Viel-  
leicht aber bistu ihm gang nichts gleich/  
indem du unbarmherzig gegen die Ar-  
men/ungerecht/hosbafftig/rachgie-  
rig/fleischlich/hosfartig/oder ein Lieb-  
haber der Eitelkeit bist. Wann dem  
also ist/wie kanstu glauben/das du zur  
Seligkeit verordnet seyst? Ach/ du  
kanst vielmehr glauben/das du keine  
andere Seligkeit nach deinem Leben  
haben werdest/als diejenige/welche  
der Gott dieser Welt geben kan/das  
du mehr gleich bist/als dem weiseren  
Gott. Aber was für einem Weltge-  
bühet diese Seligkeit? Dem kün-  
ftigen Volcke.

## XXX. May.

Existimo, quod non sunt condignæ passionēs hujus temporis  
futuram gloriam, quæ revelabitur in nobis.

Ich halte dafür/das das Leyden dieser Zeit nicht werth  
der zukünftigen Herrlichkeit/die in uns soll offenbaret werden.

Rom. 8. v. 18.

1. **B**etrachte/wie erbarlich der  
Apostel geredt habe/als er von  
einer Sache gesagt hat/Existimo, ich  
halte es dafür; von welcher er billich  
hätte sagen können/Scio, ich weiß es.  
Ist er dann nicht in dem dritten Him-  
mel gewesen/und hat daselbst gesehen  
die Herrlichkeit/von welcher er in die-  
sem Texte handelt? Nichts desto weni-  
ger sagt er/existimo, ich halte dar-  
für/dir damit anzuzeigen/das/wann  
es nicht gewis/sondern nur eine glaub-  
würdige Meinung von der grossen  
Hohheit u. Vortreflichkeit der von ihm  
gesehenen himmlischen Herrlichkeit wäre/  
so soltestu gleichwohl allen mögli-  
chen Fleis anwenden/selbige zu gewin-  
nen. Weistu nicht/was diejenigen  
thun/die dem Schatzgraben ergehen  
sind? Es kan oft geschehen/das sie  
statt des Goldes nichts anders finden  
als gelbe Erd-Klöser; und gleichwohl  
bemühen sie sich/sie zu schwingen/sie  
theilsich gleichsam selbst/in dem Schatz  
nicht nur zu leben/sondern auch zu  
ben/nur allein darum/dieweil sie ge-  
würdig vermeinen/daselbst sich zu  
den. Jedoch solstu dir nicht einbilden  
wann der Apostel allhier gesagt hat  
existimo, ich halte dafür/das  
den geringsten Zweifel an dem gesag-  
ten was er gesagt hat. Er sagt viel mehr  
desentwegen/existimo, ich halte dar-  
für/damit er deiner spotte/indem du  
dich in einer solchen Sache zweiffelhaftig  
erzeigst/welche so gewis ist. Er sagt  
weniger/aber er zeigt mehr an/das  
als ob er gesagt hätte/scio, ich weiß es.